

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 6

Rubrik: Üsi Chind

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere vierte Preisfrage:

Sie gewinnen das große Los! Was fangen Sie damit an?

Sie schaffen sich ein Landilos an, versorgen es in Ihrer Brieftasche, gehen dann wieder Ihren Beschäftigungen nach und kümmern sich weiter mit keinem Gedanken mehr um die Möglichkeiten, die Sie nun während Wochen mit sich herumtragen, bis zum Moment, an einem schönen Morgen, da Ihr Blick in Ihrem Leibblatt die Resultate der am Abend zuvor «irgendwo im Feld» stattgehabten Ziehung entdeckt.

Sie überfliegen flüchtig das Ergebnis, dann aber betrachten Sie es genauer, stutzen — und nun ist es, als sei ein elektrischer Schlag durch Sie gefahren! Ein Griff ins Rockfutter, die Brieftasche auf den Tisch geschlagen und das Los mit bebender Hand zwischen freundlichen und weniger freundlichen Schriftstücken heraus ans Licht geklaubt, ist eins.

400 333 — Gopfried Schtutz und Schtärnefeufi: Die Zahl stimmt! Ohne jeden Zweifel, sie stimmt, Sie haben 25000 Franken gewonnen!

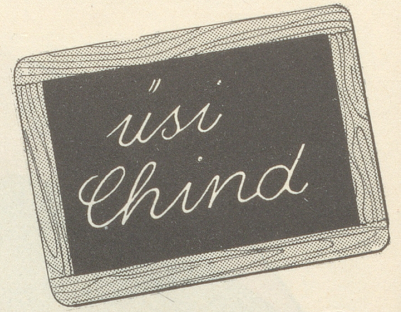
Und nun die vorwitzige Frage: Was gedenken Sie damit anzufangen? Wollen Sie den Chlütter an, wie man so sagt, noble Passionen hängen oder an ein Wochenendhäuschen am obern See oder an einen Weinkeller, an Gläubiger, an ein Paket Aktien der am meisten versprechenden Kriegsindustrie oder ganz einfach an eine Bank, oder, nehmen Sie die Neugier bitte nicht übel, gedenken Sie gar einen Teil, die Hälfte, ja, am Ende das totale Ganze der Winterhilfe zu überweisen?

Nur keine Scheu, sagen Sie uns ruhig, wie es Ihnen in dem großen Augenblick höchstwahrscheinlich zu Mute sein könnte, enthüllen Sie uns die geheimsten Kammern Ihres Innenlebens, je rücksichtsloser und kühner, desto besser für Sie!

Für die ungewöhnlichste Antwort setzt der Nebelspalter auch diesmal einen

1. Preis von 25 Franken

aus. Die Antworten müssen, möglichst knapp und bündig, auf einer Postkarte (mit dem Vermerk Preisfrage) bis zum **21. Februar** in unseren Händen sein.



Mama will ausgehen. Bärbeli reagiert prompt mit einem ohrenbetäubenden Protestgeschrei. Worauf Mama ihr ein Bettmüpfeli verspricht, wenn sie sogleich aufhöre. Das nützt und wirkt bis zur Schlafengehenzeit, da Bärbeli strahlend verkündet: «So, jetzt darf ich aber mis ‚Bettjümpferli‘ ha!»
marie

Ort: Kinderspital. Im Zimmer 12 hat's einen neuen Patienten gegeben. Am Morgen sieht er interessiert der Schwester zu, wie sie das Zimmer wischt. Da lönt's plötzlich aus dem Bett des Neulings: «Du, Schwöschter, bi eus diheime tuet d'Muetter nu am Sunntig wüsche, dänn hätt sie aber mehr Dräck uff dr Schuufle als Dul»
marie

Lehrer: «Also:

Technik — der Techniker

Komik — der Komiker

Aviatik — der Aviatiker,

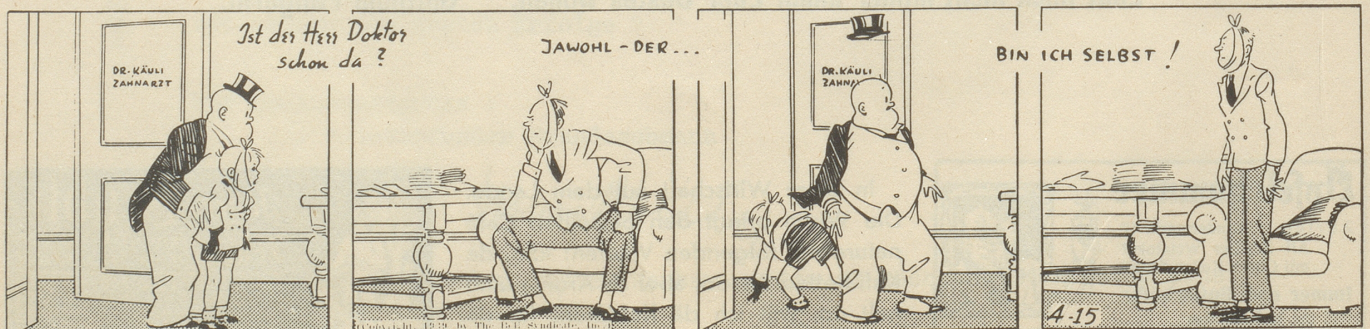
und nun fahr du, Yvonne, weiter!»

Yvonne: «Chemie — dr Chemifäger!»

Charly

50 000 Kilometer

durch Afrika, lautet der Titel des fesselnden Forscherbuches von Nino del Grande, Der Verfasser durchglüht in blumenreicher Sprache das Geschaute seiner jahrelangen Fahrten durch den Schwarzen Kontinent, der heute im Brennpunkt weltpolitischer Ereignisse steht. Für die farbige Pracht der Wiesen und Ebenen verwendet Nino del Grande immer wieder den Teppich als Vergleichsmittel (Teppiche kauft man in Zürich bei Vidal an der Bahnhofstrasse). Seine entflammte Phantasie berauscht sich quasi an der Schönheit der Muster und Farben der Orientteppiche.



J. MILLAR WATT

(Printed in U.S.A.)